



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Appelhülsen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)

Appelhülsen.

Die politische Gemeinde Appelhülsen, welche nur das Dorf selbst umfaßt, ist rings von der Gemeinde Nottuln eingeschlossen; nur im Osten grenzt sie an die zum Kreise Lüdninghausen gehörende Gemeinde Senden. Sie hat einen Flächeninhalt von 70,20 ha und 657 Einwohner. Die Südgrenze der Kirchengemeinde Appelhülsen, welcher 1894 die zuvor in Nottuln eingepfarrte Bauerschaft Wellstraße zugewiesen wurde, bildet der Kreis Coesfeld mit der Gemeinde Buldern.

Quellen und Literatur:

1. Cibus, Gründungsgeschichte 796—800.
2. E. von Ledebur, Die Urkunde der edlen Reinmod vom Jahre 1032 (Groß, Westphalia III 208).
3. Wilkens, Geschichtliche Bemerkungen über die 1032 gestiftete Pfarrkirche zu Appelhülsen. (N. a. O. 329, 337, 346.)
4. Wilkens, Stiftsgeschichte von Nottuln Seite 27—29 und Kirchengeschichte von Nottuln Seite 19—23. (Manuscripte: siehe Nottuln.)
5. Das Pfarrarchiv, welches bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückreicht,² enthält vorzugsweise Berichte über die Einkünfte der Pastorat, der Vikarie und der Thierschen Stiftung; die Kirchenbücher beginnen 1719.

Appelhülsen wird zuerst erwähnt zur Zeit des Bischofs Sigfrid (1022—1032). Damals wurde durch die zur Familie der Grafen von Cappenberg gehörenden Matronen Reinmod und Vrederuna auf dem Grunde des Hofes Oppenhulsa eine der allerseiligsten Jungfrau geweihte Kirche gegründet und zu ihrem Unterhalte der Wedenhof, den seit 1894 Schulze Finkenbrinck genannt Köhlmann besitzt, vom Haupthofe abgezweigt. Der Haupthof selbst, der heutige Hof Frenking, welcher unmittelbar an der Kirche gelegen ist, scheint damals in den Besitz des Bischofs und zur Zeit der von Burchard von Holte (1098—1118) bewerkstelligten Wiederherstellung des Kapitels des alten Domes an dieses gekommen zu sein. Jedenfalls wird in dem ältesten Verzeichnisse der Einkünfte des Domkapitels, welches bald nach 1336 verfaßt worden ist, die curtis Vrenkinhof sita to Apenhulse als zur Propstei des alten Domes gehörig aufgeführt, wie auch der Dechant des alten Domes das Collationsrecht zur Pfarrstelle ausübte. Wann der Name Frenkinghof aufgekomen, ist nicht bekannt; 1200 erscheint die curia Appenhulse noch ohne diese Bezeichnung. Vielleicht ist sie benannt nach Franko de Sconebecke,

¹ U aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer (siehe unten).

² Urkunden von 1299, 1300 und 1514 erwähnt Cibus 798 f.

welcher 1215 bis 1255 urkundlich auftritt. Die Ritter von Schonebeck erscheinen nämlich als Lehns-träger des Hofes; 1556 kaufte das Domkapitel von ihnen alle Rechte an demselben zurück und ließ ihn fortan durch Schulzen verwalten. Zum Hofe gehörte damals außer einer Mühle und mehreren hofhörigen Erben auch ein eigenes Gericht.¹

Bischof Sigfrid hatte der Gräfin Reinmod das Versprechen gegeben, den Kirchen, welche sie zu Appelhülsen und an sechs anderen Orten errichten ließ, einen Pfarrbezirk zuweisen zu wollen. Aber von den sieben neuen Kirchen erhielt nur Uentrup jenseits der Lippe wirklich den ihr damals zugedachten Bezirk, während alle übrigen bei dem bald erfolgenden Tode des Bischofs ohne eigentliches Kirchspiel blieben.²

Immerhin hat die Kirche zu Appelhülsen ihre Pfarrberechtigung über den Ort selbst behauptet, mag derselbe auch nach wie vor als eine Bauerschaft des Kirchspiels Nottuln bezeichnet werden. Sie erscheint noch um 1500 als eine Rektoratkirche; bald wird sie als ecclesia, bald als capella bezeichnet, der Verwalter bald als plebanus (Pfarrer), bald als rector. Eine eigentliche Pfarrei wird das Dorf im 16. Jahrhundert geworden sein. 1717 wurde von Johann Peters, Vikar auf der benachbarten Burg Groß-Schonebeck, ein Primitivariat in Appelhülsen gestiftet; dasselbe besteht fort als Blutvikarie der Familie Bispinck in Münster.³

Das Dorf erlitt viele widrige Schicksale. Im April 1587 wurde es von spanischen Kriegslenten heimgesucht. Der dreißigjährige Krieg brachte drückende Schatzungen, ebenso der siebenjährige; auch hatte Appelhülsen im Mai 1757 Einquartierung von französischen, im April 1758 von hessischen Truppen. 1677 brannte der größte Theil des Ortes ab, ebenso 1716 und 1814. Die Kirche wurde damals so sehr beschädigt, daß 1822 eine neue unter Dach stand.⁴

Gleich dem Dorfe und einem Theile des Kirchspiels Nottuln sowie der Gemeinde Schapdetten, welche zuvor zum münsterschen Amte Horstmar gehörten, kam Appelhülsen 1803 an Preußen, 1807 an Berg, 1808 unter französische Verwaltung. Auf dem Wiener Congreß wurde es endgültig Preußen überwiesen. Es wurde der Bürgermeisterei Nottuln unterstellt, war jedoch von 1832 bis 1857 mit der zum Kreise Lüdinghausen gehörenden Bürgermeisterei Senden vereinigt.⁵

¹ Erhard, Codex 105^b und 584; Westphalia III. 329 f.; Cod. tr. W. II. 74 f.; Wilmans, Urkunden-Buch 1256 und Personen-Register; Staats-Archiv, Manuscript IV² 177 und 214; Fahne, Westfälische Geschlechter 557; Tibus 800.

² Croß, Westphalia III. 337 und 346; Tibus 584 und 796 f.

³ Wilmans, Urkunden-Buch 1207 und 1637; Wilfens, Kirchengeschichte 19—21; Westphalia III. 329 f.; Staats-Archiv, Manuscript IV² 188; Tibus 157 und 798 f.; Wiefert, Urkunden-Buch I² 528 und 535; redditus vicariae seit 1767 (Pfarr-Archiv).

⁴ Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 95 und 96; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumsfunde XXXVI. 92 und 107 und XXXVII; Wilfens, Kirchen-Geschichte 22 f., Stifts-Geschichte 28, Kaplanei-Geschichte 56 f.; Ortschronik von Nottuln 1822, 14 ff.

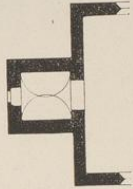
⁵ Vergleiche: Bahmann, Regierungs-Bezirk Münster.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Appelhäusen.

Dorf,

1,6 Kilometer südwestlich von Münster.

Kirche¹, katholisch, neu.

1 : 400

Thurm gothisch, mit Treppengiebeln² und Tonnengewölbe.

¹ Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 384. ² 1892 abgebrochen.
 Sudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land.

3 Glocken mit Inschriften:

1. Est Mariae nomen mihi. Sacros pulsor in usus, cogo sonans homines ad pietatis opus. Wolterus Westerhus anno Dni. m. d. xx. (1520.) Durchmesser 0,92 m.
2. S. Maria. Gerhardus henricus ulenbrock receptor und Maria Gertrudis ulenbrock ehleute Joannes melchior frenckring vorsteher und Maria Elisabeta fronhof ehleute.
Joann Michael Stocry hochfürstlicher munstrischer Stück- und Glockengiesser. 1769.
Durchmesser 1,02 m.
3. neu.



¹ Aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer (siehe unten).